

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Kunst, Ausgabe: 63

Titel: Mein Lieblingsgericht - ein Halbreliief aus Papier (19 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Mein Lieblingsgericht – ein Halbreliet aus Papier

63/2

### Vorüberlegungen

#### Lernziele:

- Die Schüler drücken ihre ureigenen Vorlieben für Speisen grafisch und plastisch aus.
- Sie entwerfen ein Bild ihres Lieblingsgerichts in realistischer Darstellung.
- Sie realisieren dieses Bild als Halbreliet mit dem Werkstoff Papier.

#### Anmerkungen zum Thema:

Alle Kinder und Jugendlichen haben ein Lieblingsgericht: Pizza, Spaghetti mit Tomatensoße, Schnitzel, Nudeln mit Soße, süßer Nachtisch sind die meistgenannten Leibspeisen. Diese Vorlieben sind natürlich kulturell geprägt, aber auch genetische Dispositionen spielen eine Rolle. Die Forschung weiß, dass Geschmack erlernt wird. Nur sehr wenige Präferenzen sind angeboren, etwa die Vorliebe für Süßes und Fettiges oder die Abneigung gegen Bitteres. Geschmack passiert aber nicht nur im Munde beim Essen, denn er entsteht eigentlich hauptsächlich durch den Geruch. Aber auch das Auge isst mit – und sogar das Ohr. Ein lecker angerichtetes Essen mundet besser, und die Chips schmecken knuspriger, wenn sie beim Kauen knacken. Was wir schmecken, berühren wir und wir verleiben es uns sogar ein. Geschmack ist also ein Gesamterlebnis, an dem all unsere Sinne beteiligt sind.

Infobox	
Thema:	<b>Ein Halbreliet aus Papier</b>
Bereich:	<b>Plastik – Skulptur und Objekt</b>
Klasse(n):	<b>5. und 6. Jahrgangsstufe</b>
Dauer:	<b>8 Stunden</b>

Die Darstellung von Speisen und Getränken nimmt in der Kunst einen breiten Raum ein. Vom Barock bis in die Moderne ist sie als Stillleben präsent. Hinzu kommt in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts die Objektkunst, die mit den Speisen und Gebrauchsgegenständen selbst ihre Werke gestaltet. Daniel Spoerri prägte dafür die Bezeichnung „Eat-Art“. Anfänglich und bis heute schuf er sogenannte Fallenbilder (frz. tableau piège), für die er die Reste von beendeten oder abgebrochenen Mahlzeiten auf einer Tischplatte fixierte. Es handelt sich dabei eigentlich um dreidimensionale Stillleben. Später weitete er den Begriff der bildenden Kunst durch die Kochkunst aus. Bei seinen Eat-Art-Aktionen in Restaurants trat er dafür selbst als Koch auf. 2007 wurde der Koch Ferran Adrià, ein berühmter Vertreter der Molekularküche, zur Teilnahme an der documenta 12 eingeladen.

Täuschend echt nachgeahmte Nahrungsmittel und Gerichte werden zu Dekorationszwecken industriell gefertigt. Sie finden Verwendung auf dem festlich gedeckten Tisch, bei der Fotografie für Kochbücher und Restaurantführer sowie in Schaufenstern und Auslagen.

Der Begriff „Plastik“ steht in der Kunst für dreidimensionale Werke. Plastik dient gegenüber der Skulptur aber auch zur Bezeichnung von Kunstwerken, die durch aufbauende und modellierende Arbeitsweise entstehen. Dies legt auch der Ursprung des Wortes nahe, vom griechischen „plassein“ (formen). Das Relief kann als Sonderform der Plastik gelten. Es ist eine sich plastisch aus der Fläche erhebende Darstellung. Je nach dem plastischen Grad, mit dem sich die Formen von dieser Fläche abheben, unterscheidet man Hoch-, Halb- und Flachrelief. Als Werkstoff wird in der Kunst jedes Material verwendet, das sich plastisch mit der Hand modellieren oder skulptural mit Werkzeugen bearbeiten lässt, also Ton, Gips, Stein, Holz oder Metall.

Im Unterricht gestalten die Schüler ihre Liebesspeise als Halbreliet. Die modellierten Speisen heben sich deutlich von einem Pappteller ab, gleichzeitig liegen sie aber auch fest verbunden auf. Sie arbeiten mit geknülltem und eingekleistem Papier. Dies ist ein ganz einfacher und kostengünstiger Werkstoff. Für die plastische Gestaltung eignen sich am besten schwach geleimte Papiere, also Zeitungsmakulatur und Tapeten, da sich diese mit Kleister vollsaugen und in die gewünschte Form bringen lassen.

## Vorüberlegungen

Gleichzeitig kann mit diesem Papier, wenn es einige Schichten stark ist, eine ausreichende Festigkeit der Formen erzielt werden. Beim Experimentieren mit Papier und Kleister, beim Formen und Umformen des plastischen Materials erwerben die Schüler grundlegende Materialkenntnisse und erfahren eine Fülle an Gestaltungsmöglichkeiten.

Die farbige Fassung der Formen soll einerseits den Realismus der Darstellung unterstützen, andererseits bewirkt sie eine bessere Haltbarkeit der Arbeiten. Den Schülern kommt es in diesem Falle auf ein „echtes“ Aussehen an. Sie haben viel Freude daran, ihr Lieblingsessen so naturgetreu wie möglich darzustellen. Es soll sich vom Original möglichst nicht unterscheiden, sodass der Betrachter förmlich aufgefordert wird, zuzugreifen und reinzubeißen.

## Literatur zur Vorbereitung:

- Bachmeier, Christine: Plastisches Gestalten mit Papiermaschee, Styrodur und Metall. Auer, Donauwörth 2011
- Klant, Michael/Walch, Josef: Grundkurs Kunst, Band 2: Plastik – Skulptur – Objekt. Schroedel, Braunschweig 2008
- Plowmann, John: Kompaktwissen Plastisches Gestalten. Frech Verlag, Stuttgart 2011
- Schmidt, Petra/Stattmann, Nicola: Un/folded. Papier in Design, Kunst, Architektur und Industrie. Birkhäuser, Basel 2009

## Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Zeichnung auf Papier
2. Schritt: Zeichnung auf Pappteller
3. Schritt: Plastische Gestaltung mit Kleisterpapier

## Checkliste:

<b>Klassenstufen:</b>	5. und 6. Jahrgangsstufe
<b>Zeitangaben:</b>	8 Unterrichtsstunden
<b>Vorbereitung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>M1</b> Stillleben von Paula Modersohn-Becker und Osias Beert</li> <li>• <b>M2</b> Abbildung eines Fallenbilds von Daniel Spoerri</li> <li>• <b>M3</b> Foto(s) von Gerichten</li> <li>• Kochbücher mit bunten Abbildungen</li> <li>• Teller, Besteck und Servietten</li> </ul>
<b>Technische Mittel:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• evtl. Overheadprojektor oder PC und Beamer</li> </ul>
<b>Materialien:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bleistift, Buntstifte, Filzstifte</li> <li>• Deckfarbkasten</li> <li>• flüssige Gouache- oder Acrylfarben</li> <li>• Zeichenpapier (DIN A3)</li> <li>• große Pappteller</li> <li>• Zeitungsmakulatur</li> <li>• Raufasertapete</li> <li>• Tapetenbuch</li> <li>• Karton</li> <li>• Tapetenkleister</li> <li>• Dekoration</li> </ul>

## Unterrichtsplanung

## 1. Schritt: Zeichnung auf Papier

- Die Schüler reflektieren ihre Vorlieben für ganz bestimmte Speisen.
- Sie reflektieren kulturelle Prägungen und historische Unterschiede.
- Sie stellen ihr Lieblingsgericht mit grafischen (und malerischen) Mitteln dar.

Für den Einstieg in den Unterricht sind ganz unterschiedliche, alle untereinander kombinierbare Zugänge möglich:

- Als stummer Impuls dienen die ausgestellten Teller, Bestecke und Servietten. Die Klasse erzählt von ihren Lieblingsgerichten. Sie stellt eine kleine Statistik auf, wie oft welches Gericht vorkommt, und reflektiert, woran das liegen könnte. Man untersucht, aus welchen Ländern diese Speisen kommen und inwiefern es sich dabei um als international zu bezeichnende Küche handelt.
- Die Schüler betrachten gemalte Stillleben des Barock, der Vormoderne und Moderne (siehe **M1**). Sie vergleichen die Werke und nehmen Kontextinformationen durch die Lehrperson auf. Daran anknüpfend tauschen sie sich über ihre Leibgerichte aus und stellen fest, dass ihre Vorlieben, ebenso wie die der Künstler, gesellschaftlich geprägt sind.
- Sie betrachten ein Fallenbild von Daniel Spoerri (siehe **M2**) und interessieren sich für den von der Lehrperson vermittelten Kontext zur Eat-Art. Hier ist natürlich der Hinweis darauf wichtig, dass es sich um die Fotografie eines Werks der Objektkunst handelt, welches im Original dreidimensional ist. Das leitet zur nachfolgenden reliefplastischen Arbeit über.
- Die Schüler betrachten Fotografien von Gerichten (siehe **M3**) und Abbildungen aus Kochbüchern. Sie sprechen dabei über ihre Vorlieben und Abneigungen, eventuell auch über Veränderungen derselben seit ihrer Kindheit.



Dann zeichnen die Schüler ihr Lieblingsessen als Tellergericht auf Zeichenpapiere. Die Darstellung soll formatfüllend in die Mitte des Blattes platziert werden. Dann bleibt für eine spätere Differenzierung rechts und links Raum für Ergänzungen, wie Besteck, Serviette oder Soßen. Die Grundform kann mit Zirkel oder durch Umfahren von Tellern ausgeführt werden. Eine Vorzeichnung mit Bleistift empfiehlt sich. Diese kann dann mit Fineliner oder Filzstiften nachgezogen werden.

Nach Beendigung der Vorzeichnung werden im Plenum Vorschläge zum Kolorieren gesammelt, denn alle Schüler müssen nun entscheiden, welche Malmittel für ihre Zwecke dienlich sind. Details malt man am besten mit Bunt- oder Filzstiften aus, größere Flächen mit Filzstiften oder Deckfarben in deckendem Farbauftrag. Fein grafisch strukturierte Bereiche der Zeichnung werden mit lasierendem Farbauftrag übermalt, sodass die Struktur noch erkennbar ist (siehe Schülerarbeiten **M4**).

## 2. Schritt: Zeichnung auf Pappteller

- Die Schüler übertragen ihre Zeichnungen auf Pappteller und festigen dadurch die gefundene Darstellungsform.
- Sie betrachten die Zeichnungen und beurteilen sie hinsichtlich einer realistischen Darstellungsweise.
- Sie vergleichen ihre Darstellungen mit denjenigen von Künstlern.

Den zweiten Schritt machen nur diejenigen Schüler, die mit ihrer Zeichnung früh fertig sind. Natürlich wird von allen eine formatfüllende und differenzierte Darstellung verlangt. Aber Tempounterschiede gibt es immer – und manche Gerichte sind einfacher darzustellen. Diese Schüler übertragen ihre Zeichnung, etwas verkleinert, auf einen Pappteller. Auch der überstehende Tellerrand wird farbig ausgestaltet (siehe Schülerarbeiten **M4**).